

# S nnenberger

4. Ausgabe 2010  
kostenlos

## Stadtteilzeitung für den Sonnenberg

### Advent auf dem Sonnenberg Ein festlicher Tag mit vielen Attraktionen

Am 4. Dezember konnte man auf dem Sonnenberg wieder dem Weihnachtsmann begegnen. Der Tag begann mit dem traditionellen Weihnachtsmarkt im Sozialkaufhaus Hilfscenter „Sparbüchse“ auf der Lessingstraße 13. Von den Mitarbeitern engagiert und aufwändig vorbereitet, öffnete die Einrichtung pünktlich 9 Uhr ihre Pforten und ließ die zum Teil schon über eine Stunde wartenden Gäste ein. Bis 16 Uhr fanden Geschenke und Sonderangebote das Interesse der Kunden. Adventsstimmung kam bei weihnachtlicher Zithermusik auf. Das von Projektleiterin Rosmarie Marinitsch selbst verfasste Puppenspiel mit dem Titel „Oma erzählt das Märchen vom Rotkäppchen“ fand viel Beifall. Gunnar Werwitz, Mitglied der Geschäftsleitung des Vereins „Selbsthilfe 91“ und Leiter des Lichtblick am Falkeplatz, bemerkt: „Der Weihnachtsmarkt in der „Sparbüchse“ ist immer der Höhepunkt des

Jahres und zeigt gleichzeitig das gute Miteinander des Teams des Sozialkaufhauses. Die große Besucherzahl macht deutlich, dass bei vielen das Geld für einen Bummel durch Kaufhäuser und Weihnachtsmarkt in der Innenstadt nicht reicht.“

Nachmittags luden die Mitglieder der Stadtteilrunde Sonnenberg und die GGmbH zum Adventsfest im Bereich der Kreuzung Martin- und Sonnenstraße ein. Stadtteilmanagerin Elke Koch freute sich: „Die Räume waren voll. Alles wurde intensiv angenommen.“ Den Abschluss des gemeinsamen Tages bildete die „Jenaer Bläserweihnacht“, präsentiert von der Brassband Blechklang in der St. Markuskirche.

Um die 1000 Erwachsene und Kinder nahmen an den Angeboten teil, welche aus EFRE-Geldern gefördert wurden.



Sonderangebote der „Sparbüchse“

### Adventsfest im KiWi



### INHALT

- Titel - Advent auf dem Sonnenberg
- Seite 2 - Wiedereröffnung Markuskirche  
- Das Kunstgewerbehaus
- Seite 3 - Bilder zum Adventsfest
- Seite 4 - Oma erzählt das Märchen vom Rotkäppchen
- Seite 5 - Gewerbeförderung  
- Fenster in die Erdgeschichte  
- Der Saatgutgarten des Nachhall e.V.  
- Eindrucksvolle Fassadengestaltung
- Seite 6 - Bundestagsabgeordneter im Bürgerzentrum
- Seite 7 - Ich habe neue Freunde gefunden
- Seite 8 - Veranstaltungsvorschau  
- Impressum

## Jubiläum der Wiedereröffnung der Markuskirche am 7. November 2010

Gleich zwei Anlässe zum Feiern gab es im November in der Markuskirche: Vor 115 Jahren wurde die Kirche eingeweiht. Und vor zehn Jahren wurde sie nach einer umfangreichen Sanierung wiedereröffnet. Als letzte Maßnahme wurde noch das Außengelände, angelehnt an das historische Vorbild aus der Zeit der Erbauer, neu angelegt. Jetzt hat der Sonnenberg wieder sein Wahrzeichen markant gestaltet und zudem mit allem modernem Komfort versehen. Dazu gehören auch die barrierefreien Zugänge. Wem die hohe Freitreppe zu beschwerlich ist, kann jederzeit von den anderen Eingängen in die Kirche gelangen.

Geldgeber der Gesamtkosten von fast zwei Millionen Euro waren unter anderem die Stadt, die Denkmalpflege und die Landeskirche. Und viele Einzelpersonen haben immer wieder gespendet. So wurden im Kirchweihgottesdienst am 14. November die restaurierten Abendmahlsgeräte wieder in Betrieb genommen. Geld für die Kosten dieser Arbeit an den Tellern und Kelchen für Brot und Wein wurde unter anderem bei einem Festkonzert am Vorabend gesammelt.

Pfarrer Tilo Jantz blickt jetzt in die Zukunft: „Die Aufgabe wird sein, die Kirche weiter mit Leben zu füllen. Das heißt, besonders auch die Gemeinde zu stärken und so die Voraussetzungen zu schaffen, dass das Gebäude erhalten werden kann.“



Auch Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig hielt ein Grußwort zum Jubiläum der Wiedereröffnung der Kirche am 7. November. Sie dankte allen, die sich für die Kirche und den ganzen Stadtteil einsetzen. Rund 150 Gäste lauschten beim festlichen Kirchenkaffee den Reden und der Bläsermusik.

## Das Kunstgewerbehaus

Zu Füßen des Sonnenberges, gleichsam wie ein mahrender Wächter über dem berühmten Conti-Loch thronend, ragt ein markantes Bauwerk auf: das Kunstgewerbehaus in der Dresdner Straße 11.

Es wurde von dem Architekten und Mitglied des Deutschen Werkbundes Willy Schönefeld im Jahre 1913 als Glied einer Geschäftsstraße im Stil des Historismus mit dekorativen Elementen erbaut. Dazu gehört z. B. die künstlerische Eckplastik des „Pfaurenreiters“ von dem bekannten Bildhauer Bruno Ziegler. Das Objekt besaß zudem Seiten- und Nebengebäude, die heute nicht mehr existieren. Errichtet wurde das Kunstgewerbehaus für Wilhelm Pellegrin als Atelier für Kunstfiguren aus Marmor, Terrakotta, Hartguss und Gips. Außerdem wirkte hier noch eigenständig der Bildhauer Friedrich Wilhelm Pellegrin.

Für die Qualität des Bauwerkes spricht übrigens, dass der Architekt selbst in ihm seinen Wohnsitz nahm.

Unmittelbar linkerhand hatte die Höhere Knabenschule ihren Standort, in die Ostern 1923 dann die 1. Mädchenberufsschule umzog. Die schulischen Einrichtungen wurden beim Luftangriff auf unsere Stadt am 5. März 1945 total zerstört, während das

Kunstgewerbehaus nur geringe Schäden erlitt.

Nach dem 1. Weltkrieg verlor das Haus seine unmittelbare Beziehung zur Kunst und wurde zu einem gewerblichen Standort. In der Folge nutzten diesen eine Haus- und Küchengerätehandlung, eine Buchdruckerei, eine Leihbibliothek, eine Samenhandlung und ein Damenhutgeschäft. Nach 1945 präsentierten sich für einige Jahre nochmals kunstgewerbliche Erzeugnisse in einem Schaufenster.



Für kurze Zeit hatte auch die Redaktion der Chemnitzer Ausgabe der „Sächsischen Zeitung“ hier ihren Sitz.

Anfang der 1970er Jahre ergriff das Kombinat Textima von dem Objekt Besitz. Zunächst wurden hier Forschungszentrum und Leiterplattenfertigung als Betriebsteil des VEB Malimo untergebracht. 1980/81 folgte das Direktorat Forschung und Entwicklung des Kombinates mit dem Musterbau. Ab 1986/87 befand sich dann hier noch zusätzlich die Aufbauleitung für den Neubau des VEB Textimaelektronik als Forschungsstätte für elektronische Steuerungen und Baugruppen für den Textilmaschinenbau. Nach der Wende zogen in das Gebäude die Bauherren ein, denen unsere Stadt das „Conti-Loch“ verdankt. Heute sind hier Einrichtungen der Sucht- und Drogenberatung untergebracht. Bemerkenswert ist an dem Gebäude noch, dass durch eine Immobilienfirma die Gebäudefassade in Richtung Dresdner Platz mit attraktiven Darstellungen zur Chemnitz-Historie verschönert wurde. Am Treppenaufgang von der Augustusburger Straße her befindet sich eine Plastik, die der Bildhauer Volker Beier zu Ehren von Georgius Agricola geschaffen hat. Das Objekt wurde in das „Verzeichnis der Kunstdenkmale der Stadt Chemnitz“ aufgenommen.

### Bilder zum Adventsfest



## Oma erzählt das Märchen von Rotkäppchen

### Weihnachtsmärchen von Rosmarie Marinitsch

Die Kinder Jonas und Marie langweilen sich, während ihre Eltern das Weihnachtsfest vorbereiten. "Muuuutttiii, Vaaaaattttiii, wann kommt endlich der Weihnachtsmann? Kann er nicht ein wenig eher kommen?"

Vater: "Das geht nicht, aber wisst ihr was, ich werde Oma anrufen, die erzählt euch in der Zeit ein Märchen." Es klingelt an der Tür. Jonas: "Das ist bestimmt Oma. Ich mache ihr schnell auf." Marie: "Oma, was für ein Märchen wirst du uns denn erzählen?" Oma: "Welches möchtet ihr hören? Vielleicht das: "Es war einmal ein kleines Mädchen ....."

(Beginn des Märchens)

Die Mutter zu Rotkäppchen und dem Häschen: "Ich möchte, dass ihr die Großmutter besucht. Sie ist krank. Rotkäppchen, du kennst den Weg. Du musst immer schön auf dem Weg bleiben und dich durch nichts und niemanden ablenken lassen, versprichst du mir das?"

Die beiden machen sich auf den Weg.

Auf einmal raschelt es im Gebüsch. Häschen: "Dort ... dort ... Rotkäppchen, der Wolf! Und er kommt auf uns zu gelaufen. Ich verschwinde, der frisst mich sonst!"

Wolf: "Guten Morgen, Rotkäppchen, ich habe gehört, Du besuchst deine kranke

Großmutter, die wohnt doch hier im Wald?"

Rotkäppchen: "Guten Morgen, Wolf, ich darf nicht mit Dir sprechen. Ja, und meine Großmutter wohnt im Wald gleich hinter den drei kleinen Hügeln. Dort kann man schon den Rauch aus dem Schornstein steigen sehen." Wolf, leise zu sich selbst: "Hab ich es mir doch gedacht, erst muss ich den alten Braten verschlingen, bevor ich diesen zarten Happen zu fressen bekomme." – "Rotkäppchen, schau mal die schönen Blumen am Wegesrand. Willst du deiner Großmutter nicht ein paar pflücken?"

Rotkäppchen: "Nein, ich darf den Weg nicht verlassen." Wolf: "Das musst du doch gar nicht, gleich hier am Rand stehen so viele." –

Rotkäppchen: " Vielleicht sollte ich wirklich ein paar frische Blumen für Großmutter mitnehmen. Sie freut sich bestimmt." Während Rotkäppchen Blumen pflückt, schleicht sich der Wolf zum Haus der Großmutter. Sie ruft: "Wolf, was willst du denn hier? Hilfe!"

Dann kommt Rotkäppchen zu ihrem Haus und findet den als Großmutter verkleideten Wolf in ihrem Bett. Erschrocken spricht sie: "Großmutter, was hast du für große Ohren!"

Wolf: "Damit ich dich besser hören kann."

–"Aber, Großmutter, was hast du für große Hände?" – "Damit ich dich besser packen kann!" – "Und warum hast du so ein entsetzlich großes Maul?" – Wolf: "Damit ich dich besser fressen kann!"

große Ohren!" Wolf: "Damit ich dich besser hören kann." –"Aber, Großmutter, was hast du für große Hände?" – "Damit ich dich besser packen kann!" – "Und warum hast du so ein entsetzlich großes Maul?" – Wolf: "Damit ich dich besser fressen kann!"

Das Häschen rennt zu Rotkäppchens Zuhause: "Der Wolf, der Wolf, er ist zum Haus der Großmutter, und Rotkäppchen hat Blumen gepflückt ... " Der Jäger: "Macht euch keine Sorgen, das haben wir gleich. Wenn wir das Rotkäppchen und die Großmutter wieder haben, dann fesseln wir den Wolf und bringen ihn so tief in den Wald, dass er nie wieder zu uns findet." Der Jäger rettet die beiden.

Rotkäppchen: "Ach endlich, es war so dunkel und ich hatte so viel Angst. Das nächste Mal bin ich auf der Hut und werde mich nie wieder von jemand ablenken lassen."

Oma: "Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute." Marie: "Das war schön, Oma. Kommt jetzt der Weihnachtsmann?"

(gekürzte Fassung)



Rotkäppchen begegnet dem bösen Wolf.

Das Bühnenbild stammt von Gunnar Werwitz, Mitglied der Geschäftsleitung des Selbsthilfe 91 e. V. und in seiner Freizeit Hobbymaler.

## Gewerbeförderung

Sonja T. braucht endlich einen neuen Laptop mit großem Bildschirm für ihr Frisörgeschäft. Torsten F. denkt schon länger an den Kauf einer zweiten Werkbank für den Betrieb. Und Ina M. plant ihre Existenzgründung. Alle können für ihre Investitionen einen Zuschuss beantragen, wenn sie im Sonnenberg oder

im Reitbahnviertel ansässig sind. Bis zu 40 Prozent der Summe gibt's dazu. Ein Viertel der Mittel stellt die Stadt Chemnitz bereit, drei Viertel die Europäische Union. Die Zuschüsse sind vorrangig für kleine Handels-, Dienstleistungs- und Handwerksbetriebe, welche ansonsten keine Fördermöglichkeiten

haben. Ausgeschlossen sind unter anderen Autohändler, Makler, Tankstellen und Versicherungen. Infos: Gert Klaus, Chemnitzer Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH (CWE), E-Mail: klaus@cwe-chemnitz.de  
Telefon 36 60 243

## Fenster in die Erdgeschichte

Privatdozent Dr. Ronny Rößler, Direktor des Naturkunde-Museum im Tietz, hatte für den letzten "Sonnenberger" einen ausführlichen Artikel über das "Fenster in die Erdgeschichte" geschrieben. An der Glockenstraße werden Archäologen direkt

vor den Augen von Touristen und anderen Neugierigen nach versteinerten Hölzern graben. Wie ist der aktuelle Stand? Wenn das Wetter es erlaubt, wird das Grundstück des ehemaligen Europa-Kino-Saals demnächst weiter vom Bauschutt befreit. Das dauert

seine Zeit. Vor dem Frühjahr gibt es keine konkreten Termine, teilte Rößler mit. Parallel überlegen Studenten unter Leitung von Prof. Dr. Reinhard Erfurth, wie der Eingang mit einem Infopavillon gestaltet werden kann.

## Der Saatgutgarten des Nachhall e.V.

Der Verein Nachhall e. V. legt auf der Brachfläche hinter den Häusern der südlichen Zietenstraße einen „Saatgutgarten“ an. Das heißt, mit gesammeltem Samen aus Naturschutzgebieten der Umgebung wird neues Saatgut gewonnen. Das kann später als „Chemnitzer Wiesenmischung“ verkauft werden. Damit lassen sich Grünflächen und Parkanlagen gestalten, statt den typischen

Einheitsrasen zu verwenden, der nur kurz geschoren gut aussieht und nur eine sehr geringe Artenvielfalt von Pflanzen und Tieren ermöglicht. Und man kann Brachflächen, die durch den Abriss von Gebäuden entstehen, oder Ausgleichsflächen des Autobahnbaus renaturieren. Solch einheimisches Saatgut zur Verfügung zu stellen, ist eine wichtige Aufgabe im Naturschutz. Bisher wird meistens noch nicht einheimisches Saatgut ausgesät. Das verdrängt heimische Pflanzen- und Tierarten. Wenn zum Beispiel der „Große Wiesenknopf“ fehlt, hat das Folgen. Denn der bildet die Lebensgrundlage des vom Aussterben bedrohten Schmetterlings Ameisenknopfläuling. Der Wiesenknopf dient der Eiablage und ist zugleich

Futterpflanze für die Schmetterlingsraupen. So wird der Saatgutgarten gleichzeitig ein Bildungsangebot für die Kinder und Jugendlichen im Stadtteil, an dem sie die Vielfalt der heimischen Natur studieren können.

Der Sonnenberger Saatgutgarten ist einer von mehreren in Sachsen, die durch das Sächsische Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft unterstützt und mit fachlicher Anleitung des Deutschen Verbandes für Landschaftspflege e.V. eingerichtet wurden.

Informationen: Nachhall e.V., Sonnenstraße 35, Telefon 30 68 680  
E-Mail: nachhall-ev@web.de  
www.nachhall-chemnitz.de

Europa fördert Sachsen.



## Eindrucksvolle Fassadengestaltung - Mosenstraße 3



## Bundestagsabgeordneter im Bürgerzentrum Stephan Kühn: Fördermittelkürzung ist volkswirtschaftlich dumm

**Besuch aus Berlin hatte der Sonnenberg am 4. November. Stephan Kühn, Bundestagsabgeordneter von Bündnis 90/ Die GRÜNEN, informierte sich vor Ort zum Thema Aufbau Ost.**

Im Bürgerzentrum war gerade das Donnerstagsfrühstück abgeräumt worden, dann saßen die Expertinnen und Experten um den Tisch. Grit Stillger, die Leiterin "Koordination Fördermittel, Stadterneuerung, Stadtumbau" im Amt für Baukoordination der Stadt Chemnitz, gab dem jungen Abgeordneten – gebürtiger Dresdener – einen Einblick in die Lage. Nach der Aufbruchstimmung in den 90-ern zogen viele weg. Leerstände, sichtbarer Verfall, die Abgrenzung des Viertels durch den Bahnhof und der Verkehrslärm führten insgesamt zu wieder größeren sozialen Problemen. Die Stadt stellte für den Sonnenberg Anträge bei verschiedenen Förderprogrammen des Bundes, aber ohne Erfolg. Endlich gelang es nach dreijährigem Bemühen, 2009 ins europäische EFRE-Programm aufgenommen zu werden. Das läuft aber schon 2013 aus.

Und nun wollte, wie alle am Tisch wussten, der Bund seine Städtebauförderung auch noch halbieren. Stephan Kühn berichtete, wie er seit Monaten dagegen ankämpft. Es sei "volkswirtschaftlich dumm", den Stadtumbau nach 20 Jahren nicht weiter fördern zu wollen. Für die energetische Sanierung der Gebäude etwa durch Wärmedämmung, um beim

Heizen CO<sub>2</sub> einzusparen, müssten neue Gelder aufgebracht werden. Stattdessen würde die Regierung zum Beispiel durch die Kerosinsteuerbefreiung jährlich auf 7 Milliarden Euro Einnahmen verzichten.

Immer wieder kurz angesprochen wurde auch die "zweite Leerstandswelle: die Generation, die nach der Wende nicht geboren wurde, wird keine Kinder kriegen". Das werde schon in der Mitte des Jahrzehnts spürbar werden. Noch mehr Wohnraum werde leer stehen. Umweltzentrums-Leiter Manfred Hastedt berichtete in diesem Zusammenhang von einem Kongress vor kurzem in Nürnberg, bei dem Vertreter von Kommunen über die Stärkung urbaner Zentren als politische Leitlinie diskutiert haben.

Einig waren sich alle, dass das Viertel wegen seiner Nähe zur Innenstadt ein hohes Potential habe. Wie kann man Bewohner hierher holen? Der Amtsleiter für Stadtplanung Börries Butenop verwies die Runde auf den Schutz des Eigentums: "Ich kann nur über Fördermittel steuern."

Immerhin haben die Proteste in Berlin, die nicht nur von Abgeordneten wie Stephan Kühn und anderen aus der Opposition kamen, sondern auch von CSU-Bürgermeistern, eine gewisse Wirkung gezeigt. Der Bundestag kürzte Ende November den Betrag 'nur' um ein Fünftel. Aber wie Grit Stillger schon im Gespräch drei Wochen zuvor sagte: "Wir brauchen nicht

nur keine Kürzung, wir brauchen eine Aufstockung, um die Defizite aufzuholen!"

Elke Koch, als Stadtteilmanagerin Gastgeberin des Besuchs, stellt im Rückblick auf fünf Jahre Stadtteilarbeit fest: "Es wurde viel erreicht, und das wird auch bemerkt. Das Förderprogramm EFRE hat Wirkung gezeigt. Aber es dauert noch eine Weile, bis der Wechsel wirklich geschafft ist."

### Professor Dietl: "Goldene Stadtlage"

Am Ende des Gesprächs ergriff der bekannte Gestalter Prof. Clauss Dietel das Wort. Er ist auch Mitglied des Kuratoriums für Stadtgestaltung: "Ich bin der Älteste in der Runde und kenne den Sonnenberg am längsten. Vor 48 Jahren hatte ich hier mein erstes Atelier – ein großes Wort für einen Blumenladen in der Uhlandstraße, danach einen ausgebauten Pferdestall in der Schüffnerstraße. Ich verstehe hier von dem Planchinesisch nichts. Es gibt ein unerhörtes Potential für den Sonnenberg, das ist eine goldene Stadtlage, ein Perfekt von unseren Vätern geplantes Quartier. Dass da Lücken 'reingerissen' wurden, ist eine Katastrophe, aber das Quartier ist noch existent und insgesamt weitgehend unzerstört." Er plädierte für eine Öffnung der "Mauer" der Bahnlinie im Zuge des Umbaus. Das sei eine "schlimme Atlast". Sein Appell: "Wir müssen das Leben organisieren, da gibt es für den Sonnenberg alle Chancen."



Manfred Hastedt, Grit Stillger, Thomas Lehmann, Eckhard Heumeyer, Börries Butenop, Prof. Clauss Dietel, Stephan Kühn (von links)



Sanierung Lessingplatz



Sanierung Sonnenstraße

## "Ich habe neue Freunde gefunden"

Jugendliche aus Georg-Weerth-Mittelschule und dem Don Bosco Haus waren in Manchester

### Julia

Ich habe gelernt, mich an verschiedene Situationen anzupassen und mehr auf andere Leute zuzugehen!

### Falk

Am besten hat mir gefallen, als wir in der Schule den Video-Clip und das Radiointerview aufgenommen haben.

### Arthur

Das Programm wurde sehr gut organisiert, und ich habe noch mehr Englisch gelernt.

### Kathleen

Während der zwei Tage in Ghyll Head unterstützen wir uns gegenseitig und hatten eine Menge Spaß zusammen. Wir sind schwimmen gegangen und niemand dachte, dass ich in den sehr kalten See gehe!

### Thao Duong Thi

Ich habe gelernt, dass wir uns immer gegenseitig helfen und aufeinander hören auch wenn wir erst ganz neu Freunde geworden sind.

### Lisa

Am besten hat mir die Kanufahrt gefallen. Ich habe gelernt, dass man auch mit Leuten Spaß haben kann, die man nicht immer ve-steht.

### Tobias

Mir hat die Stadtrundfahrt, das Einkaufen, die Freizeit und das Hostel gefallen. Ghyll Head war cool.

Jugendliche vom Sonnenberg erlebten vom 19. bis 27. Oktober 2010 eine Woche in Manchester mit einem Ausflug nach Ghyll Head im Lake District. Sie freuen sich schon auf den Gegenbesuch im Mai 2011. „Jugend in Aktion“ ein Europäisches Förderprogramm für Jugendbegegnungen ermöglichte diese Zeit.

Hier Zitate aus ihrer Auswertung. Allen Antworten gemeinsam war die Begeisterung, mit der die Jugendlichen auf die Reise zurückblicken: "Fantastisch" – "wundervoll" – "großartig" – "alle hatten Spaß" – "es war meine beste Woche überhaupt" – "vielen Dank"!

### Jessica

Gelernt habe ich, dass sich zwar viele unterschiedlich verhalten, aber im Team trotzdem alle gleich viel Respekt bekommen. Ich möchte mich für die wundervolle Zeit bedanken!

### Paul

Außerdem haben mir die Tage in der Schule sehr gefallen, weil wir viel über einen britischen Schultag gelernt haben.

### Jakkrawut

Diese Reise nach Großbritannien ist mehr als ein Austausch. Ich habe gelernt auf jemanden zu hören. Ich habe gelernt im Team zu arbeiten wir können mehr tun und mehr bewegen, wenn wir im Team arbeiten als wenn wir es allein tun.

### Huong Duong Thi

Der beste Moment für mich war, als wir das Wochenende in Ghyll Head verbracht haben. Ich habe viele Dinge über die jungen Menschen, die dabei waren, gelernt.

### Huyen Vu Thi thanh

Die Engländer sind sehr nett und freundlich.

### Christian

Es ist nicht nur ein Projekt. Ich habe neue Freunde gefunden und bin sehr froh darüber. Das ist der Beweis, dass Kommunikation zwischen zwei verschiedenen Kulturen möglich ist.

### Tammy Duong Thi

Mein liebes Manchester ich fühle mich, als wäre es nur ein Moment, aber meine großartigste Woche ist gerade vorbei gegangen. Du hast mir die coolste Zeit meines Lebens gegeben.

### Marshall

Ich hatte Angst Kanu zu fahren, weil ich dies noch nie vorher gemacht hatte. Aber ab dem Moment, als ich im Boot war, hatte ich keine Angst mehr.



Vor dem Hostel. Die Schüler aus Chemnitz und Manchester, alle hatten viel Spass miteinander.

### Markuskirche 2010/2011

**24.12.2010**  
15.00 Uhr - Gottesdienst mit Krippenspiel  
17.00 Uhr - Musikalische Christvesper

**02.01.2011 - 20.00 Uhr**  
„Das blaue Einhorn“, Dresden  
Eintritt: 15,00 €, erm. 10,00 €

**04.01.2011 - 20.00 Uhr**  
The Original USA Gospelsingers und  
Band  
Eintritt: 29,50 €, 27,00 €, 22,00 €

**09.01.2011 - 9.30 Uhr**  
Gottesdienst mit Krippenspiel  
„Das Cuxhavener Christgeburtsspiel“  
von Arno Pötzsch, Spielgruppe der  
St. Matthäus-Gemeinde  
Eintritt: frei

**10.02.2011 - 19.30 Uhr**  
The Very Best of Black Gospel  
Eine Auswahl der besten Gospelsänger aus  
den bekanntesten Gospelchören der USA  
Eintritt: 25,00 €

**13.02.2011 - 17.00 Uhr**  
Peter Orloff & Schwarzmeer Kosaken  
Chor  
Eintritt: 20,00 €

### Markuskirche 2011

**10.04.2011 - 19.00 Uhr**  
Spirit of Scotland mit den britischen Opern-  
star John Cashmore  
Konzert rund um die Geschichte Schottlands  
mit all seinen Traditionen  
Eintritt: 29,80 €

**30.04.2011 - 09.00 Uhr**  
Frauenfrühstück in St. Markus -  
Ein Vormittag, der anders ist!  
Gast: Ursula Reuchsel, Chemnitz  
Eintritt: frei

**01.05.2011 - 09.30 Uhr**  
CHEMNITZER KANTATENFRÜHLING -  
Musikalischer Gottesdienst  
Johann Sebastian Bach - "Am Abend  
desselbigen Sabbats" BWV 42  
Christiane Wiese - Sopran, Kirchenchor  
St. Markus und Trinitatis  
Ein Ensemble auf historischen  
Instrumenten;  
Sebastian Schilling - Leitung und Orgel  
Eintritt: frei

**17.06.2011 - 24.00 Uhr**  
Nacht der offenen Kirchen  
Eintritt: frei

### Bürgerzentrum und Sozialer Mittagstisch

Sonnenstr. 35/ Martinstraße 30

**Vom 20.12.2010 bis 02.01.2011  
bleiben das Bürgerzentrum  
und der Soziale Mittagstisch  
geschlossen**

### Bürgerzentrum Regelmäßige Veranstaltungen

Sonnenstraße 35

#### Dienstag und Mittwoch

14.00 - 16.00 Uhr Kreativer Nachmittag für  
Erwachsene und Kinder

#### Jeden 2. Dienstag im Monat

15.00 Uhr "Der Kaffee ist fertig".....  
Kaffee in gemütlicher Runde mit buntem  
Themenangebot.

#### Jeden Dienstag

13.00 - 14.00 Uhr "Lesezirkel und Bücher-  
tauschbörse"

#### Jeden Donnerstag

10.00 Uhr Bürgerfrühstück mit kulturellem  
Angebot und Gelegenheit zum Gespräch.

**Aktuelle Termine oder Änderungen  
entnehmen Sie bitte unseren monatlich  
ausliegenden Veranstaltungsflyern und  
Aushängen.**

### Georg-Weerth-Mittelschule

Umlandstraße 2 - 4

**13.01.2011**  
Sporttag

**02.03.2011**  
Frühlingsfest

### Mobile Jugendarbeit

Stadtmission; Fürstenstraße 43

#### Jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat

09.00 - 12.00 Uhr Frühstückstreff der  
mobilen Jugendarbeit  
Stadtmission; Fürstenstraße 43



**Das Bürgerzentrum und der Soziale  
Mittagstisch wünschen Ihnen allen ein  
erfolgreiches Neues Jahr**

### Impressum

Herausgeber: Sonnenberg Sozial e.V.  
Elke Koch (V.i.S.P.)  
Redaktion: Katharina Weyandt  
Layout: Nachhall e.V.  
Fotos: Petra Habelt (S. 2)  
Ingrit Rückert (S. 5)  
Stefan Vetisch (S. 1, 2, 3)  
Gunnar Werwitz (S. 1, 3, 4)  
Katharina Weyandt (S. 6)  
Marianne Tenhündfeld (S. 7)

Auflage: 2500 Stück  
Vertrieb: Eigenvertrieb durch den  
Herausgeber

Adresse:  
Sonnenberg Sozial e.V.  
Sonnenstraße 35  
09130 Chemnitz



Kontakt:  
Tel.: 03 71 / 433 16 69  
Homepage: www.sonnenberg-chemnitz.de  
E-Mail: manager-sonnenberg@gmx.de

#### Öffnungszeiten Bürgerbüro:

Dienstag 9.00-12.00 Uhr  
13.30-17.00 Uhr  
Mittwoch 9.00-12.00 Uhr  
Sowie nach Vereinbarung

Namentlich oder entsprechend gekennzeichnete  
Artikel geben die Meinung ihrer Verfasser wieder,  
welche nicht unbedingt mit derjenigen der Redaktion  
übereinstimmen.

Diese Ausgabe unserer Stadtteilzeitung ist auch in  
russischer Sprache erhältlich!



**Nachhall e.V.  
Sonnenberg Sozial e.V.**